NÜRNBERGER Nachrichten

NN/HA/LOKAL/LOKAL2 - 30.12.2009 STADT NÜRNBERG

„Beste Bildung“ kostet Geld

Der Arbeitgeber Freistaat beteiligt sich nicht

CLAUDINE STAUBER

Es klafft ein tiefer Abgrund zwischen deklamiertem Willen und armseliger Praxis. Beste Chancen für alle durch beste Bildung für alle, fordert die CSU, deren Staatsregierung sich bisher mit keinem Cent an der Nürnberger Lehrerfortbildung beteiligt hat. Beste Bildung? Die gibt es nur durch die systematische Qualifizierung des Personals, durch neue Unterrichtsmethoden, durch kompetente Antworten auf die vielen Fragen, die der Umgang mit Schülern heute stellt. Fragt man im PI nach der bestbesuchten Veranstaltung, wird „Deutsch für Grund- und Hauptschullehrer“ genannt. Arbeitgeber dieser Spezies: der Freistaat.

Ob der Zuspruch freilich so gut bleibt, wenn man den Staatsbediensteten höhere Kosten aufbürdet, ist fraglich. Was die Rechnungsprüfer geritten hat, die geringe Kostendeckung des PI zu bekritteln, ist rätselhaft. Würde so argumentiert, müssten Kunsthalle und Stadtbibliothek, Schwimmbäder und Kulturläden zugesperrt werden. Auch sie finanzieren sich nicht im mindesten selbst. Gebraucht werden sie trotzdem. (Bericht Seite 11)